

Begründet
1877.

Die Tagesausgabe
kostet vierteljährlich
im Bezirk Nagold und
Kocherzweibrück
Mk. 1.25
außerhalb Mk. 1.35.
Die Wochenausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagsblatt)
kostet vierteljährlich
40 Pf.



Fernsprecher
Nr. 11.

Anzeigenpreis
bei einmaliger Ein-
setzung 10 Pf. die
einseitige Zeile;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Reklame 15 Pf.
die Zeile

Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Wochen-Ausgabe: „Schwarzwälder Sonntagsblatt.“

Nr. 41

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Montag, den 19. Februar.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1912.

Tages-Rundschau.

Die württembergischen Nationalliberalen zur Wahl des Reichstagspräsidiums.

Die Württ. Presse-Korrespondenz veröffentlicht folgende Erklärung: Der geschäftsführende Ausschuss der Nationalliberalen Partei Württembergs bezieht die Wiederwahl Bassermanns zum Vorsitzenden der Reichstagsfraktion. Er steht einstimmig auf dem Standpunkt der Ablehnung einer Großblockpolitik und hofft, es werde bei der endgültigen Wahl des Reichstagspräsidiums gelingen, ein Geschäftspräsidium zu bilden, in dem neben dem Liberalismus die stärksten Fraktionen des Reichstags vertreten sind. Sollte aber das Zentrum bei seiner bisherigen ablehnenden Haltung beharren, so wird der Ausschuss den Eintritt eines Nationalliberalen in ein mit der Linken zu bildendes Präsidium nicht beanstanden.

Bismarck für ein sozialdemokratisches Präsidium.

Zum Jahre 1895 haben die „Hamburger Nachrichten“ einen Artikel gebracht, der nach einer späteren Mitteilung des Blattes von Bismarck herrührte und worin es hieß:

„Uns erscheint dieser Bericht (nämlich der Bericht der Sozialdemokraten auf eine Vertretung im Reichstagspräsidium) sehr begreiflich. Viel weniger begreiflich ist, weshalb die nichtsozialistischen Parteien auf den Wunsch der Sozialdemokratie, nicht im Präsidium vertreten zu sein, so bereitwillig eingegangen sind. Wir hätten es für einen tatsächlichen Fehler der übrigen Fraktionen, nicht darauf bestanden zu haben, daß die Sozialdemokratie als nächststärkste Partei neben dem Zentrum eine Präsidentenstelle zu übernehmen habe. Es liegt unserer Auffassung nach in der Aufgabe der übrigen parlamentarischen Fraktionen, die sozialdemokratische Partei durch alle parlamentarischen Mittel zur Entwiklung ihrer Zukunftspläne zu nötigen. In der Präsidialstellung können manche Situationen eintreten, durch welche ein sozialistischer Präsident gezwungen wird, die Maske, mit der er seine Zukunftspläne verdeckt, einigermaßen zu lüften.“

England und Deutschland.

Die englischen Minister überbieten sich seit dem Berliner Besuche Lord Haldanes in deutschfreund-

lichen Äußerungen; das muß man anerkennen und kann nur wünschen, daß den Worten entsprechende Taten folgen. Selbst der mit dem Hofenbauborden geschmückte Minister des Auswärtigen Grey hat im Gegenfatz zu seiner bisherigen Gepflogenheit für Deutschland die freundlichsten Worte. In seiner zu Manchester gegebenen Rede versicherte er nicht bloß in Bestätigung der Worte des Premierminister Asquith, daß England im vorigen Sommer die ihm unterstellt gewesene Absicht, Deutschland anzugreifen, in keiner Weise gehabt habe, sondern er sprach auch seine hohe Anerkennung über die Mitteilung des Herrn von Bethmann im Reichstage aus, die, gleich der Asquithschen, trotz der gebotenen Zurückhaltung keinen Mangel an Herzlichkeit in sich gefaßt habe. Herr Grey sagte, er hoffe, daß in Berlin der Grundstein zu etwas Gutem von Dauer gelegt worden sei, und feierte die großartige wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands, die ebenso wie diejenige Englands des Friedens bedürfte. Und dann folgte eine sehr feine Bemerkung. Der Minister sagte: Freundschaftliche Beziehungen zwischen beiden Völkern werden entstehen, wenn die Wahrheit zu ihrem Rechte kommt; es sei nicht schwer, die Wahrheit zu sagen, wohl aber, ihr Glauben zu verschaffen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 17. Febr.

Am Bundesratlich die Staatssekretäre Bismarck, Visco und Heering. Präsident Kämpf eröffnet die Sitzung um 1/2 Uhr. Abg. Ledebur (Soz.): Der Reichskanzler hat gestern ebenso wie H. Mümm sich bemüht, diejenigen Parteien mit Ermahnungen zu überschütten, die aus dem Wahlkampf mit einem gewissen Selbstgefühl hervorgegangen sind. Der Reichskanzler sollte, nachdem er uns in so unerhöhter Weise provoziert hat, auch die Kritik anhören. Wenn ein bürokratischer Angestellter des Deutschen Reiches, der auf Grund höflicher Gnade in seinem Amt ist, den Reichstag wegen des Ausfalls der Präsidentenwahl herunterputzt, so ist das eine unerhöhte Anmaßung. (Bravo links, Unruhe rechts.) Präsident Kämpf: Sie überschreiten das parlamentarische Zulässige. Abg. Ledebur fortsetzend: Die Ansicht Bogdanowskis, die Sozialdemokratie werde durch den Revisionismus hindurch sich in eine bürgerliche Partei zurückentwickeln, wird in unserer Partei entschieden abgelehnt.

Dem Grundlag, keine Ausgaben ohne Deckung, stimmen wir auch zu. Die Ausgaben für Meer und Marine müssen bedeutend reduziert werden. Unsere Marokkopolitik hat durch den Grenzbotenprozeß eine eigenartige Beleuchtung erfahren. Dort ist gesagt worden, es seien Deutsche als agents provocateurs nach Agadir entsandt worden, um von dort Hilferufe laut werden zu lassen. Ich fordere Herrn von Kiderlen-Wächter auf, zu erklären, ob dort ein Meineid geleistet worden ist, sonst fällt auf Sie der Verdacht, durch verbrecherische Umtriebe einen Krieg herbeigeführt haben zu wollen (Unruhe). Präsident Kämpf rügt diese Ausdrucksweise. Wir werden die Koalitionsfreiheit der Arbeiter unter allen Umständen wahren. Das Reichstagswahlrecht ist für uns unantastbar. Die Wahlkreiseinteilung muß geändert werden. Auf je 100 000 Einwohner soll ein Abgeordneter entfallen. Finden sich die Regierung und der Reichskanzler nicht bereit, dem Sinne dieses Paragraphen der Verfassung zu entsprechen, so bedeutet das einen Bruch der Verfassung. Präsident Kämpf ruft den Redner zur Ordnung, ebenso nachträglich, weil er der Regierung verbrecherische Umtriebe in Agadir vorgeworfen hat. Staatssekretär von Kiderlen-Wächter: Die Angriffe und Vorwürfe verbrecherischer Taten muß ich aus tiefster Bedauern und energisch zurückweisen. (bravo) Wenn der Redner mir Verbrechen vorgeworfen hat, so glaube ich mich nicht weiter verteidigen zu sollen. Mit diesem Vorwurf gibt er mir die erwünschte Gelegenheit, mit einem Märchen aufzuräumen, das sich schon lange in der Presse herumtreibt, wonach ich gesagt haben soll, wir wollten Teile von Marokko nehmen. Vor der Abfertigung unseres Schiffes nach Agadir bestand ein ausführliches Programm, das dem Reichskanzler vorgelegt wurde. Schon lange hatten wir mit Frankreich verhandelt, weil die Sache so nicht weitergehen konnte. Durch die Entsendung des Schiffes nach Agadir sollte die Sache in Schuß kommen. Die Franzosen hatten kein Recht und kein Mandat, im Namen Europas in Marokko vorzugehen. Auch wir hatten das Recht, unsere dortigen Interessen zu schützen. Wenige Tage vor der Entsendung des Panther kam der Führer der Alldutschen, Claf, zu mir. Ich gab Aufklärungen über den Fall, bat ihn aber, nicht soviel Geschrei zu machen, da man am Eingang der Verhandlungen stehe. In Bliffungen hatte ich mit dem französischen Votschafter die erste Aussprache über Kompensationen außerhalb Marokkos. Ich hatte ihm nur zugesprochen, er möge mir nennen, was er mir anbieten könne. Wenige Tage darauf sprach Dr. Claf in meiner Abwesenheit mit Unterstaatssekretär Zimmermann, der ihm auseinandersetzte, daß wir keinen Teil von Marokko haben wollten. Claf behauerte das und schrieb einen Artikel, in dem er mir schlechte Politik

Lesestück.

Erwüde nicht in Ernst und Scherz
Die eifgen Herzen zu ergreifen;
Eine Sonnenfeste hat jedes Herz,
Daran der Milde Trauben reifen.

Pohmayer.

Angelas Heirat.

Roman von L. S. Robertz.

(Fortsetzung)

Rechtlich verboten.

Angela sah sofort, daß sie von ihm weder Trost noch Hilfe erwarten konnte, denn es war ganz klar, daß er wie der Geheimrat von Erichs Schuld ohne weiteres überzeugt war. Entrüstet und tief entmutigt hatte sie ihn verlassen und sich zu Ross begeben, wo sie nicht nur einen außerordentlich sympathischen Zuhörer fand, sondern wo ihr gesunkener Mut sich an Sterns nachdrücklicher Versicherung wieder aufrichtete, Martens stehe für ihn über jedem Verdacht; er sei einer so niedrigen Handlung, wie man sie ihm zur Last lege, überhaupt nicht fähig.

„Die Beschuldigung ist nicht nur empörend sondern geradezu ungeheuerlich,“ sagte er, „sie wäre lächerlich, wenn sie nicht so verteuert ernst wäre. Es wird uns fürchtbar schwer fallen, dagegen anzukämpfen, solange wir nicht wissen, wo Erich ist, und ihn nicht herzlicher können, um selbst für seine Unschuld zu plädieren.“

Und in der Tat, je länger Erichs Frau und Erichs Freund über die Sache berieten, desto verwickelter und

schwieriger schien der Fall ihnen zu werden. Aber trotzdem fühlte sich Angela getrübt und gehoben, als sie Ross verließ und dessen Berisprechen mitnahm, er werde alles tun, was nur in seinen Kräften stehe, um ihr zu helfen, den Namen ihres Gatten von dem schmähtlichen Verdacht zu reinigen, der darauf ruhe.

Was nun Ross betrifft, so sah er noch lange nach ihrem Fortgehen in tiefe Gedanken verfunken; es war ihm, als sei von der jungen Frau seines Freundes ein Zauber ausgegangen, der ihn gefangen genommen. Er sah sie immer noch vor sich, das schlankte Geschöpf mit dem lieblichen Anblick und den leuchtenden Augen, das die Gattin Erich Martens' war, ohne es je in Wahrheit gewesen zu sein. Es war ihm, als ob ihre Gegenwart noch das Zimmer erfülle, als ob er das leise Rauschen ihres Gewandes noch hören könne. Er dachte an die sonderbare Trauung und Hochzeitsfeier der beiden, wo er der einzige Gast gewesen; er dachte darüber nach, was wohl Erich für Angela empfunden würde, wenn er sie heute sähe. Würde er auch jetzt noch so gleichgültig gegen seine junge Frau sein, wie er es am Hochzeitsmorgen gewesen? Stern seufzte tief auf und versuchte, sich aus seiner Verfunkenheit aufzuraffen. Er griff nach den Papieren, die auf dem Schreibtisch verstreut lagen, und die seine eigenhändige Arbeit bildeten; er gab sich alle Mühe, sich hineinzuversetzen, aber immer wieder tauchte Angelas liebendes Gesichtchen vor ihm auf, und ein neckischer Teufel flüsterte ihm heimlich ins Ohr: „Erich ist ihr nichts, sie ist ihm nichts. Vielleicht, wenn er lange genug wegbleibt — oder — vielleicht — gar nicht mehr wiederkommt, — warum solltest du nicht — warum nicht?“

Weiter gingen die teuflischen Einflüsterungen nicht, denn Rolfs ehrenwerter Charakter sträubte sich gegen den Gedanken, einem andern, einem Freund gar, während dessen Abwesenheit die Frau zu fehlen. Und dennoch hörte er es immer wieder, das leise, heimliche Raunen: „Sie steht allein, sie hat niemand. Warum solltest du nicht, — warum nicht?“ Ritten in der eifrigen Arbeit überfiel es ihn,

auf der Straße im dichtesten Menschengewühl klang es an sein Ohr, und nur mit Mühe gelang es ihm, es zu überhören. Im Schweigen der Nacht, im Tagesgetriebe, wo er ging und stand, beherrschte ihn der Gedanke, und wenn er ihn auch jedesmal männlich von sich wies, je öfter die Berührung an ihn herantrat, desto schwächer wurde sein Widerstand.

Zu seinen Gunsten muß es gesagt werden, daß er nie auch nur für einen Augenblick in seinen Beirhebungen nachließ, Erich von dem schmähtlichen Verdacht zu reinigen, aber die Sache lag so, daß es auch für den treuesten Freund kaum möglich war, etwas für den Beschuldigten zu tun. Was nützte es angesichts der erdrückenden Beweise wieder und wieder zu behaupten, Martens sei eines derartigen Verrates nicht fähig? Und die eifrigsten Nachforschungen, die von ihm und Angela ins Werk gesetzt worden, um die Person zu entdecken, die Erich denunziert hatte, waren bis jetzt völlig erfolglos geblieben. Wie hatte diese Person wissen können, daß man die vermischten Aufzeichnungen und Karten in Martens' Schreibtisch finden würde? Und die Tatsache war nicht wegzuleugnen, daß die Behauptung richtig gewesen, denn Stern war selbst im Zimmer anwesend, als man die Papiere fand, wenn er sich auch heute noch weigerte zu glauben, Erich könne sich einer so verächtlichen Handlung schuldig gemacht haben, Abschriften der wichtigen Dokumente an eine fremde Macht zu verkaufen.

Die Entdeckung, daß die Schriften und Zeichnungen sich tatsächlich in Martens' Schreibtisch gefunden hatten, also genau da, wo der geheimnisvolle Angeber gesagt hatte, daß sie sein würden, war für Erichs Freund geradezu ein Schlag gewesen. Wie kamen die Papiere überhaupt in Martens' Besitz? Und wie konnte er sie, die ihn unbedingt kompromittieren mußten, an einem Ort lassen, wo sie, wie er sich selbst sagen mußte, jeder zuerst suchen würde, sobald ein Verdacht auf ihn fiel? Und wie kam es, daß der Verdacht überhaupt auf ihn gefallen? Wer konnte so genaue Kenntnis von des jungen Mannes Tun und

vorwarf. Daß ich aber gesagt hätte, wir wollten in Marokko vorgehen, das zu sagen, hätte Claj keine authentische Ermächtigung. Technisch liegt die Sache über meine Kennerung einem damaligen Abgeordneten gegenüber. Im September kam Claj abermals zu mir und ich riet ihm angesichts der chauvinistischen Stimmung in Frankreichs Presse bei einer alldeutschen Versammlung eine etwas scharfe Sprache zu führen und patriotische Stimmung zu machen. (Zurück bei den Sozialdemokraten.) Daraus kann man mit keinen Vorwurf machen. Das ist kein Verbrechen. Es ist also unmöglich, daß ich jemand damit gekommen wäre, wir möchten Teile von Marokko nehmen. Diese Bewegung ist gekommen ohne unser Zutun. Das Wort Lockspitzel ist nicht gekommen von einem Herrn, mit dem ich gesprochen habe, sondern von einem dritten, der im Grenzbotenprojek nicht gehört worden ist. Gröber (Hr.) Das Gesetz für die Ministerverantwortlichkeit muß von uns unbedingt gefordert werden. Durch eine Aenderung des Wahlreglements sollten möglichst die Stichwahlen beseitigt werden. An der Wahlkreiseinteilung darf nicht gerüttelt werden. Eine Moralpredigt den bürgerlichen Parteien zu halten, war völlig verfehlt. Damit macht der Reichskanzler keinen Eindruck. Staatssekretär Dr. Solz spricht kurz zu dem Verbot der Mischehen in den Kolonien. Hierauf wird die Weiterberatung auf Montag 2 Uhr vertagt. Schluß 4.15 Uhr.

Landesnachrichten.

Allensteig, 19. Febr.

Für den Oberamtsbezirk Nagold ist nun eine zweite **Gerichtsvollzieherstelle** mit dem Sitz in Altsensteig geschaffen worden. Der neuernannte Gerichtsvollzieher, Gerichtsschreiber Müller in Herrensberg tritt am 1. März seinen Posten hier an.

Walddorf, 18. Febr. Heute nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr brach in einer etwa 4-5-jährigen Forstkultur in der Witzhalde auf bis jetzt noch unangefasste Weise ein Waldbrand aus. Das Feuer erstreckte sich über einen Platz von etwa 14 Ar und dürfte wohl, da der Wind das gefährliche Element anfasste, noch weiter um sich greifen haben, wenn nicht in der nahegelegenen Wirtshaus zum „Chausseehaus“ mehrere anwesende Männer auf den Alarmruf mit verschiedenen Werkzeugen bewaffnet herbeigeeilt wären, denen es gelang, das Feuer noch im Keime zu ersticken.

Nagold, 17. Febr. In der gestern abend abgehaltenen Generalversammlung des Gewerbevereins beharrte der seitliche Vorstand, Privatier Gottlieb Klaff, auf seiner Rücktrittserklärung. Auch der Schriftführer des Vereins, Seminaroberlehrer Köhler, der sich in langen Jahren schon auf die verschiedenste Weise um den Verein verdient gemacht hat, schied sich veranlaßt, seinen Rücktritt anzugeben. Ersatzmänner für Vorstand und Schriftführer haben sich noch nicht gefunden und sollen vom Ausschuss gesucht und gewonnen werden.

Calw, 18. Febr. Ins hiesige Krankenhaus wurde der anfangs der zwanziger Jahre stehende Waldarbeiter Jakob Geiger von Alsbury eingeliefert, der das Mißgeschick hatte, beim Stumpenrücken auszugleiten, und hinterrücks in die eigene Art zu fallen. Man hofft ihm am Leben zu erhalten.

Freudenstadt, 18. Febr. Sämtlichen Schülern der hiesigen Lehranstalten ist sowohl allein als auch in Begleitung von Erwachsenen der Besuch des Kinetographen von den Vorständen der Lehranstalten runderweg unter sagt worden, weil die hiesigen Vorführungen mehr und mehr aus Sensationen bestehen, die für die Jugend nicht geeignet sind. Das Verbot gilt auch für die Zeit der Schulferien. Nur besondere Schilervorstellungen zur Belehrung und einwandfreien Unterhaltung sollen für die Schüler zugelassen werden.

Oberndorf, 18. Febr. In dem Steinbruch von Rutenbach ging nachträglich noch ein Spreng-

Treiben haben, um angeben zu können, wo man die Beweise von Erichs Vergehen finden würde? Dies alles waren rätselhafte Fragen, die Koff sich nicht beantworten konnte.

Und die ganze Angelegenheit wurde noch geheimnisvoller dadurch, daß von Erich selbst keine Kunde in die Heimat drang.

Koff hatte in Angalos Auftrag sofort nach dem letzten jüdischen Ort depeschirt, wo Martens sich nachweislich aufgehalten hatte, aber das Resultat des Depeschewechsels war gleich Null gewesen. Es ging aus der Antwort hervor, daß er sich wohl ein paar Tage dort aufgehalten hatte, offenbar, um Erkundigungen über das Hinterland, das Ziel seiner Reise, einzuziehen. Aber er war nur ganz kurze Zeit dort gewesen und war dann weiter gezogen, und zwar, wie man glaubte, allein. Aber mit Bestimmtheit konnte niemand sagen, wann und wie er die Stadt verlassen hatte. Er hatte keine Begleitung angeworben, er hatte sich nicht von seinen deutschen Landsleuten verabschiedet, er war einfach plötzlich verschwunden und in dem weiten, unbekanntem Hinterland verschollen, das gleich hinter den Bergen anfang, die die Stadt begrenzen. Das einzig Sichere, das aus den Telegrammen hervorging, war, daß Erich ohne Zweifel in der kleinen Stadt Teranda gewesen, und daß er sie wieder verlassen hatte. Aber in welcher Richtung er sich entfernt hatte, ob allein oder in Gesellschaft, ob in europäischer oder ägyptischer Kleidung, das waren alles Dinge, über die nichts zu erfahren war.

Fortsetzung folgt.

schuß los, als die Arbeiter sich bereits wieder außer Sicherheit befanden. Einer davon namens Pfaff wurde schwer verletzt nach Alpirsbach geschafft. Die beiden andern kamen mit einigen Wöchern am Kopfe davon, die sie durch Sprengstoffe erlitten.

Stuttgart, 17. Febr. Die Württembergische Vereinsbank, die für das Jahr 1911 ebenso wie die Württembergische Bankanstalt vormals Pfaff und Cie. wieder eine Dividende von 7 Proz. vorschlägt, hat mit Rücksicht auf die große Ausdehnung der Geschäfte beschlossen, bei der Generalversammlung eine Erhöhung ihres Aktienkapitals um 10 Millionen auf 40 Millionen zu beantragen. Die Bank hat bekanntlich in den letzten Jahren zahlreiche Fikalen an württembergischen Plätzen teils durch Erwerb bereits bestehender Bankfirmen ins Leben gerufen.

Esslingen, 17. Febr. Die strenge Kälte der ersten Februarwoche hat nicht nur im Hinterland, sondern ganz besonders in den Weinbergen des ganzen Esslinger Gebiets bis hinab nach Cannstatt und Stuttgart ganz bedeutenden Schaden angerichtet. Namentlich die Nacht vom 2. auf 3. Februar, in der die Kälte an manchen Punkten 20 bis 22 Grad erreichte, hat für einzelne Lagen wie ein Dazal gewirkt. Wo die Reben nicht „bezogen“ d. h. nicht mit Erde bedeckt waren, zeigen sich die betrübenden Frostschäden und zwar sowohl in der Niederung als auch in den Höhenlagen der Weinberghalden. Auch solche Sorten, die im allgemeinen mehr winterhart sind, wie Riesling u. a., wurden nicht verschont. So ist schon ein Teil der Hoffnung auf einen reichen Herbst wieder geschwunden.

Aedersweilheim, 17. Febr. Die Ehefrau des Malers Wenger erlitt eine schwere Körperverletzung dadurch, daß sie infolge Bruchs eines Brettes vom Bühnenboden stürzte auf den Steinboden abstürzte. Das Gebäude gehört der Gemeinde. Die Eheleute, die dort als Mieter wohnen, erhoben Klage auf Schadenersatz. Der Allgemeine Deutsche Versicherungsverein, bei dem die Gemeinde versichert ist, hat die Ansprüche der Eheleute durch Ausbezahlung von 750 M. erledigt.

Gradenheim, 18. Febr. Im Stalle des Malers Schilling in Riederhosen von der Maul- und Klauenseuche befallene Tiere wurden mit Euginform behandelt, wobei die von Professor Hoffmann gegebenen Vorschriften genau beobachtet wurden. Im Gegensatz zu anderen lautenden Berichten aus anderen Orten muß gesagt werden, daß das Ergebnis der Behandlung hier sehr erfreulich war. Am 30. Januar wurden eine Kuh und ein Kind behandelt, die am 1. Februar wieder fraßen. Nach acht Tagen waren die Klauen abgeheilt und volle Milchergiebigkeit da. Ein weiteres mit Euginform behandeltes Kind fraß allerdings vier Tage lang nicht. Die Seuche gilt seit dem 15. Februar als erloschen. Die Milchergiebigkeit und der Mähezustand der krank gewordenen Tiere ist wieder wie vor der Seuche.

Mainfling, O. A. Geailsheim, 17. Febr. Unlänglich eines Auszuges im Schimmelhof wurden verschiedene fremde Pferde in einer Hütte untergebracht. Zwei von ihnen rissen sich los und fielen eine Kellerschiffel hinab. Auf den Lärm hin eilten sofort einige Leute herbei, denen es, nachdem eine Mauer niedergestürzt und 20 Stufen aus Zement sowie die Kellertüre zertrümmert war, nach dreistündiger harter Arbeit gelang, die Tiere wieder ans Tageslicht zu befördern.

Freidrichshafen, 17. Febr. Das Luftschiff Victoria Luise ist bei prächtigem Wetter heute nachmittag 2 Uhr unter Führung des Offiziers Joppelt und Dr. Kerner zu einer längeren Probefahrt aufgestiegen.

Die Beratung der Staatsvereinfachung.

Stuttgart, 17. Febr. Der Finanzschatz legte die gestern begonnene Beratung der Vereinfachungen im Departement des Innern und zwar bezüglich der Bezirksverwaltung heute fort. In der Frage der Zusammenlegung von Oberamtsbezirken standen sich zwei Richtungen scharf gegenüber, die eine für, zum Teil nur für eine probeweise Zusammenlegung, die andere Richtung gegen eine Zusammenlegung oder gar Aufteilung, abgesehen von den Oberämtern Cannstatt und Stuttgart Amt. Seitens der ersteren Richtung wurde geltend gemacht: nach der Entwicklung des öffentlichen und wirtschaftlichen Lebens seien größere und dadurch leistungsfähigere Bezirke erforderlich; wer staatliche Behörden in Anspruch nehmen, müsse, wie beim Sporttarif anerkannt wurde, auch etwas dafür leisten, und so komme die Bequemlichkeit und der Mehraufwand der Bewohner einzelner Bezirke nicht entscheidend in Frage, sondern nur der Kostenaufwand der Allgemeinheit. Die Gegner der Zusammenlegung betonten: Ein Viertel der Bevölkerung des Landes würde geschädigt und dies sei ein ganz wesentlicher Teil der Allgemeinheit. Man solle in altgebrachte und tiefingelebte Verhältnisse in Bezirken nicht ohne zwingenden Grund eingreifen, zumal wenn wie hier keine sichere erhebliche Ersparnis für die Allgemeinheit des Landes, wohl aber eine unzweifelhafte Schädigung und Mehrbelastung der Bewohner von 21 Oberamtsbezirken im Unterschied von den anderen Staatsbürgern des Landes damit verbunden wäre. Auch eine bloß probeweise Zusammenlegung führe im wesentlichen zu denselben schädlichen Wirkungen. Jedenfalls wäre die gehoffte

Ersparnis viel zu teuer erkauft durch die Folgen einer öffentlichen Unzufriedenheit und die weitgehende Schädigung großer Volksteile. Der Abg. v. Balz stellte mit den Abg. Rembold und Giese den Antrag, die Regierung zu ersuchen, die geplante Aenderung in der Organisation der Bezirksämter im Departement des Innern, abgesehen von der Frage einer Zusammenlegung des Amtsbezirks Stuttgart und des Oberamts Cannstatt, nicht weiter zu verfolgen. Der Referent Freiherr Bergler v. Berglas beantragte: „Die Kammer erklärt sich einverstanden mit dem Vorschlag der Regierung — zunächst versuchsweise — in Fällen geeigneter Stellenerledigung die Zusammenlegung zweier Oberämter vorzunehmen.“ Der Staatsminister wies auf den Kammerbeschluss vom 31. März 1909 als den Ausgangspunkt des Regierungsprogramms für die Vereinfachung der Staatsverwaltung hin. Die dort gewünschte Art der Beseitigung von Landeskollegien durch Angliederung an Ministerien bringe kaum Ersparnisse, die gewünschte Kompetenzweiterung der Bezirksstellen führe aber von selbst zu einer Zusammenlegung von Bezirken und ermögliche dann umsomehr Ersparnisse, letztere würden sich jetzt nach der Gehaltsaufbesserung von 105 000 Mark auf rund 130 000 Mark erhöhen. Bei der Abstimmung wurde der Antrag v. Balz und Genossen mit 9 gegen 6 Stimmen angenommen. Nächste Sitzung Dienstag nachm.

Die schwäbische Landesausstellung für Reise- und Fremdenverkehr.

In der Sitzung des Landesauschusses am 10. ds. Ms. im Hotel Royal in Stuttgart berichtete der Vorsitzende, Herr Gemeindevater Stähler-Stuttgart, über die Vorbereitungen zur schwäbischen Landesausstellung für Reise- und Fremdenverkehr. Darnach ist die Beteiligung der Gemeinden, Verkehrs- und Verschönerungsvereine, Kur- und Badverwaltungen, sowie der Reise und Sportindustrie eine so lebhaft, daß es notwendig wurde, auch den 1. Stock des Ausstellungsgebäudes für die Ausstellung zu belegen. Die Herstellung des Ausstellungskatalogs, der zugleich eine vornehme Werbeschrift werden soll und deshalb auch eine mit farbenphotographischen Bildern illustrierte Beschreibung des Schwabenlandes enthalten wird, ist in die Wege geleitet. Mit der Ausstellung soll ferner die tägliche Veranstaltung von Lichtbildervorträgen und kinematographischen Vorstellungen über den Rodel- und Schneeschuhsport, Volksfeste, Luftschifffahrten, Reit- und Fußballsport u. a. m. verbunden werden, wozu die nötigen Einleitungen schon getroffen sind, sowie eine Auskunftsstelle mit Les- und Schreibzimmer, in der Führer, Prospekte usw. des ganzen Landes ausliegen werden und Auskunft in Verkehrsangelegenheiten aller Art erteilt werden wird. Wie in Berlin bei der internationalen Ausstellung für Reise- und Fremdenverkehr wird auch hier wieder die Schwäbische Beinstube und die Schwarzwälder Kaffee-stube, die in einem im Vorgarten des Ausstellungsgebäudes zu erstellenden Anbau untergebracht und wesentlich vergrößert werden, mit Bedienung durch schwäbische Mädchen in Volkstracht betrieben werden; außerdem sollen regelmäßig gediegene Konzerte veranstaltet werden.

Aus dem Gerichtssaal.

Ravensburg, 17. Febr. Der Millionär als Brandstifter. Der 58 Jahre alte Privatier und frühere Gutsbesitzer Heinrich Herrmann in Ravensburg, ein Mann mit annähernd einer Million Vermögen, der Ende vorigen Jahres sein Haus in der Gartenstraße hier, das ihm als Gläubiger in einer Zwangsvollstreckung hängen blieb, wegen des ihm drohenden geringen Verlustes in betrügerischer Absicht vorzüglich in Brand gesetzt hat, ist vom Schwurgericht wegen Brandstiftung und Verstoßungsbetrugs unter Zulassung mildernder Umstände neben der Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren, zu der Gefängnisstrafe von 2 Jahren 2 Monaten und zu der Geldstrafe von 3000 M. verurteilt worden.

Aus dem Reich.

Forzheim, 17. Febr. Im Stadteil Brödingen brannten heute nacht zwei Wohnhäuser und zwei Scheunen nieder. Ein Schuhmann, der einen 44-jährigen arbeitscheuen Tagelöhner vom Brandplatz wegries, wurde dabei von diesem schwer in den Arm gestochen. In dem Stadteil Brödingen kommen sehr häufig Brandfälle vor.

Berlin, 18. Febr. Der Präsident des Aeltestenkollegiums der Berliner Kaufmannschaft, Kämpf, feierte heute seinen 70. Geburtstag. Unter vier Fülle der Glückwünsche war auch ein in den hergebrachten Worten gehaltenes Schreiben des Reichskanzlers, des Handelsministers Seydow, der Staatssekretäre Delbrück und Bernuth. Oberbürgermeister Kirchener gratulierte persönlich. Die größte Ueberraschung wurde dem Jubilar durch seine Ernennung zum Doktor honoris causa der juristischen Fakultät der Berliner Universität, was ihm durch den Dekan dieser Fakultät, Geheimrat Hellwig, verkündet wurde.

Hamburg, 17. Febr. Infolge dichten Nebels ist die Schifffahrt vollständig ins Stocken geraten. Seit gestern abend 11 Uhr sind nur zwei Dampfer im Hafen angekommen. Die ausgehenden Dampfer mußten bei Blankense vor Anker gehen, um klares Wetter abzuwarten.

Der Kaiser und das Reichstags-Präsidium.

Wien, 17. Februar. Die „Wolnische Zeitung“ meldet: Der Kaiser hat es abgelehnt, das Reichstags-Präsidium zu empfangen. Der Präsident und der zweite Vizepräsident hatten um diesen Empfang nachgesucht. Der Kaiser hat aber den Empfang dieses unvollständigen Präsidiums abgelehnt. Die Angelegenheit ist als eine persönliche Sache des Kaisers aufzufassen, was schon daraus hervorgeht, daß der Befehl durch das Oberhofmarschallamt ergangen ist.

Ausländisches.

London, 17. Febr. Der Flieger Graham Gibson ist auf einem Fluge nach Richmond tödlich abgestürzt.

Tokio, 17. Febr. Ein Telegramm aus Seoul meldet: Hier wurde eine Anzahl Personen verhaftet im Zusammenhang mit einer Verschwörung, welche die Ermordung des Generalgouverneurs in Korea, des Grafen Terachi, bezwecken sollte. Unter den Verhafteten befindet sich Baron Inohiko, der frühere Präsident des Geheimen Rats.

Der Rücktritt des Grafen Lehrenthal.

Wien, 17. Febr. Der Kaiser hat dem wiederholten Wünsche des Grafen Lehrenthal, ihn von seinem Posten zu entheben und mit Rücksicht auf die wichtigen Agenden einen Nachfolger zu ernennen, wenn auch ungerat, doch stattgegeben und auf Vorschlag Lehrenthals den Grafen Leopold von Berchtold zum Minister des Aeußeren ernannt.

Graf Lehrenthal †.

Wien, 17. Febr. Graf Lehrenthal ist um dreiviertel 10 Uhr gestorben.

Wien, 18. Febr. Die „Wiener Zeitung“ widmet dem Gedächtnis des Grafen Lehrenthal folgende Worte: Ein frühzeitiger Tod hat einen der bedeutendsten unter den führenden Staatsmännern unserer Zeit hinweggerafft, ein hochbegabter viel verdienter Politiker, der durch Jahre hindurch auf die auswärtige Machtstellung Oesterreich-Ungarns bestimmenden Einfluß geübt hat. In Tagen jäh hereinbrochener Umgestaltung der orientalischen Verhältnisse hat Graf Lehrenthal mit entschlossenem Mut die achtunggebietende Machtstellung der Monarchie gehoben und damit dem Kraftbewußtsein des Reiches gesteigerten Ausdruck verliehen. Die Amtstätigkeit des nun dahingeshiedenen Grafen

Lehrenthal wird ein bedeutames Kapitel der österreichisch-ungarischen Geschichte bilden. Ein Oesterreich-Ungarn, das kraftvoll und wachsam die Stellung, die es in einer ruhmreichen Geschichte erworben hat, behauptet und befestigt, ein Oesterreich-Ungarn, auf dessen Kraft die Freunde bauen und das von jedermann respektiert wird — das war das Ideal, das seine Seele erfüllte. Und inmitten der Arbeit für dieses hohe patriotische Ziel ist er abgerufen worden.

Rom, 18. Febr. Ministerpräsident Giolitti hat den italienischen Botschafter in Wien, Herzog Arzua, telegraphisch gebeten, der österreichischen Regierung und der Familie des Grafen Lehrenthal sein lebhaftes Beileid zu dem vorzeitigen Tod des Grafen Lehrenthal, eines aufrichtigen und treuen Freundes der italienischen Nation zu übermitteln. Der Minister des Aeußeren Marquis di San Giuliano hat an den Sektionschef des österreichisch-ungarischen Ministeriums des Aeußeren Fhr. Müller von Szentgybergyn ein Telegramm gerichtet, in dem er diesen bei der Familie des Grafen Lehrenthal und allen Betroffenen sein lebhaftes Mitgefühl auszudrücken, das von der italienischen Regierung und von der ganzen italienischen Nation geteilt werde.

Rom, 18. Febr. Die politischen und diplomatischen Kreise Italiens nehmen lebhaften Anteil an der Trauer um das Hinscheiden des Grafen Lehrenthal. Auch das italienische Volk bedauert aufrichtig seinen Tod. Die Blätter hier und in der Provinz widmen dem Wirken des Verstorbenen lange Spalten und heben besonders seine Italien gegenüber bewiesene bundestreue Gesinnung und die Worte hervor, denen er aus Anlaß des Konfliktes zwischen Italien und der Türkei in den Delegationen Ausdruck gegeben hat.

Paris, 18. Febr. Fast die gesamte Presse widmet dem verstorbenen Grafen Lehrenthal eingehende Würdigungen, in denen aufrichtige Bewunderung für seine hohen staatsmännischen Eigenschaften zum Ausdruck gelangt und anerkannt wird, daß er Frankreich gegenüber stets eine freundliche Haltung beobachtet habe.

Der italienisch-türkische Krieg.

Tripolis, 17. Febr. Die allgemeine Lage ist unverändert. Es kommen noch zahlreiche Flüchtlinge aus Aziza und Benghasi an, welche bestätigen, daß im Lager der Türken Krankheiten herrschen.

Rom, 18. Febr. Wie die Agenzia Stefani aus Benghasi meldet, wurde das 1. Bataillon des 4. Infanterieregiments, als es gestern früh vor den italienischen Verschanzungen Übungen machte, von 200 Beduinen, die von Morianes kamen, beschossen. Das Bataillon machte sofort Gegenangriffe und trieb den Feind zurück, der 2 Tote auf dem Schlachtfelde ließ und etwa 20 Verwundete mit sich führte. Die Italiener hatten 2 Leichtverwundete.

Die Revolution in China.

Charbin, 17. Febr. In der angrenzenden chinesischen Stadt Juddschan drangen heute morgen 600 bewaffnete Revolutionäre in das Regierungsgebäude, erklärten, die Behörden seien vom Volke zu wählen, verhafteten den Bezirkschef, verlangten die Auslieferung der Kasse, der Dokumente und aller Akten. Die Wache und die Polizeitruppen, 600 Mann leisteten Widerstand. Der in Charbin wohnende Laotai suchte mit den Revolutionären zu verhandeln, um Unruhen zu verhindern, die durch die Freilassung der Sträflinge entstehen könnten.

Kuldtscha, 17. Febr. Zwischen Revolutionären und Regierungstruppen hat in der Nähe von Schicho ein Kampf stattgefunden, in dem die Revolutionäre 200, die Regierungstruppen 400 Tote hatten. Die Regierungstruppen mußten sich zurückziehen und ließen viele Waffen zurück.

Musden, 17. Febr. Nach 27 stündigem heftigen Kampf besetzten die Revolutionäre nachmittags die Stadt Teline.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 17. Febr. (Schlachtviehmarkt.) Zugetrieben 124 Großvieh, 132 Kälber, 392 Schweine.

Erlds aus 1/2 Rilo Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. a) ausgemästete von 88 bis — Pfg., 2. Qual. b) fleischige und ältere von — bis — Pfg.; Bullen (Farren) 1. Qual. a) vollfleischige, von 83 bis 85 Pfg., 2. Qualität b) ältere und weniger fleischige von 78 bis 83 Pfg., Stiere und Jungvinder 1. Qual. a) ausgemästete von 94 bis 97 Pfg., 2. Qualität b) fleischige von 90 bis 92 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 86 bis 89 Pfg.; Kühe 1. Qual. a) junge gemästete von — bis — Pfg., 2. Qualität b) ältere gemästete von 62 bis 74 Pfg., 3. Qualität c) geringere von — bis — Pfg., Kälber: 1. Qualität a) beste Saugkälber von 103 bis 107 Pfg., 2. Qualität b) gute Saugkälber von 96 bis 102 Pfg., 3. Qualität c) geringere Saugkälber von 86 bis 94 Pfg., Schweine 1. Qual. a) junge fleischige 69 bis 70 Pfg., 2. Qualität b) jüngere fette von 67 bis 68 Pfg., 3. Qualität c) geringere von — bis — Pfg.

Verantwortlicher Redakteur: L. Paul, Altensteig.

Fünfsbronn.

Grundstücks-Versteigerung.

In der Konkursache des Schreiners

David Theurer von Fünfsbronn

kommen die in Nr. 14 und 18 ds. Blattes speziell beschriebenen Grundstücke am

Donnerstag, den 22. Februar

nachmittags 3 Uhr

auf dem Rathhause in Fünfsbronn zum dritten und letztenmal zur öffentlichen Versteigerung.

Altensteig, den 17. Februar 1912.

Konkursverwalter:

Bezirksnotar Beck.

Hochzeitskarten

liefert rasch und billig die
W. Riekerische Buchdruckerei
L. Paul, Altensteig.

CHRISTIAN KRAUSS

empfiehlt

Schwarze Kleiderstoffe

in grosser Auswahl und zu billigsten Preisen

h. Forstamt Klosterreichenbach.

Nadelstammholz-Verkauf.

Am Montag, den 26. Febr. 1912 vorm. 10 Uhr in Klosterreichenbach in der „Sonne“ aus Staatswald sämtlicher 4 Gärten

Forchen: 1270 Stück Langholz mit Fm.: 61 L., 446 II., 472 III., 163 IV., 60 V., 15 VI. Kl., 30 Stück Sägholz mit Fm.: 13 I., 19 II. Kl., Fichten und Tannen: 1955 Stück Langholz mit Fm.: 168 L., 224 II., 305 III., 170 IV., 159 V., 107 VI. Kl., 91 Stück Sägholz mit Fm.: 18 I., 22 II., 2 III. Klasse.

Losverzeichnisse unentgeltlich vom Forstamt.

Fünfsbronn.

Brennholz-Verkauf.

Am Freitag, den 23. Februar 1912, nachm. 1 Uhr werden aus dem Gemeindevald Hagwald auf dem Rathhause zum Verkauf gebracht:

57 Am. buchene Scheiter

86 „ „ Anbruch.

Gemeinderat.

Altensteig.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, welche wir bei dem unerwarteten Hinscheiden unseres lieben Kindes

Helene

erfahren durften, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, für die vielen Kranzspenden und Blumen sagen innigsten Dank

Die trauernden Eltern:
Wilhelm Schuster, Sattler
und Frau.

Altensteig.

Am Mittwoch (Martini)

Megelsuppe

wozu höflichst einladet

Restaurateur Theurer.

Altensteig.

Von frisch eingetroffenen größeren Sendungen empfehle:

la. Hamburger Stadtschmalz

mit feinstem Griebengeschmack
im Anbruch 1 Pfund 70 Pfennig
bei 3—5 Pfund „ 68 „
bei 10 „ „ 65 „
in 5 Kilo Dosen à M. 6.25
in 25 Pfund Eimer „ 62 „
in 50 „ „ „ 60 „

Palmona

feinste Pflanzen-Butter-
Margarine
vorzüglich zum
Kochen, Braten und Backen.
in 1/2 Pfund Pakets 45 Pfennig.

Margarine „Rheinperle“

vorzügliches Butterersatzmittel
im Anbruch 1 Pfund 75 Pfennig
bei 3—5 Pfund „ 70 „
in 5 Kilo Dosen à M. 6.50

Chr. Burghard jr.
Fr. Flaig, Konditor.

Zur Konfirmation

empfehle ich mein reichsortiertes Lager in:

Schwarzen Kleiderstoffen

aller Art, nur solide Fabrikate

: Unterröcken in gediegener Ausführung :

Untertaillen, Wäsche, Taschentücher

: Korsetten, Schürzen, Gürtel :

Sehr grosse Auswahl in Ausputzartikeln

Gute äusserst preiswerte Anzugstoffe

Hemden ** Vorhemden ** Manſchetten
Kragen ** Krawatten ** Hoſenträger
Bunte Piquèeinſatzhemden ** Trikotwäſche

Gustav Wucherer, Altensteig.

Ettmannweiler, 19. Februar.

Codes-Anzeige.



Berwandten, Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß unser lieber Vater, Groß- und Schwiegervater

Joh. Jakob Zoller

Accifer und Waldmeister

nach kurzer Krankheit im Alter von 84 Jahren gestern Nacht um 11 Uhr sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Mittwoch vormittag 10 Uhr.

Altensteig.

Am Markttag, Mittwoch, den 21. Februar, von vormittags 10 Uhr ab verkaufe ich:

2 Zweispänner-Wagen, 1 Einspänner-Wagen,
1 Truhen-Wagen, 1 sehr gut erhaltenen Herren-
schlitten, 2 Chaisengeschirre

sowie noch sonstige verschiedene Fuhrmanns-Fahrnis.

Burgäzi.

Altensteig.

Prima bayerische Malzkeime
und Melasse

in prima Qualität frisch eingetroffen bei

G. Schneider.

Simmersfeld.

40 Nm. durrtes

Brennholz

darunter 20 Nm. echenes klein-
gepaltenes

Stockholz.

Birke 70—80 Str. guteingebrachtes

Heu u. Dohnd

sowie circa 10 Zentner

Rohlrabi

hat zu verkaufen

Philipp Wurster.

Biel Eier

erzielt man auch im Herbst u. sogar im Winter bei der strengsten Kälte durch das jahrelang bewährte und allgemein gelobte Geflügelfutter

„Ragut“

Frau von Tümping, Hippoldis-
walde, schreibt:

Sie sandten mir vor kurzem 1 Säckchen Geflügelutter Ragut. Dieses zeigte sich große, überraschende Erfolge, daß ich mich genötigt fühle, Ihnen dieses auszusprechen. Die Hühner legen trotz der großen Kälte u. ohne Auslauf gut usw.

Alleinverkauf:

W. Beeri, Altensteig.

Altensteig.

Sehe meine werthe Kundschaft von hier in Kenntnis, daß ich vom 26. Februar ab meine Brennholz-
sägmachine

vorerst jeden Montag

im Betrieb habe.

August Schaal.

Altensteig.

L. W. Lutz Nachf.

Freih. Bühler jr.

empfehlen frischen Sendungen

Roh-Kaffee

in großer Auswahl
von M. 1.30 bis 2.— p. Pfd.

Frisch gerösteter

Kaffee

in feinsten Mischungen
à M. 1.46, 1.60, 1.80, 2.—
per Pfund

Malz-Kaffee

offen à 25 Pfg. per Pfund

1st. Vorlauf-Mohnöl

per Liter Mark 1.—

Prima geruchloses

Fußbodenöl

1 Liter 45 Pfg. bei 5 Liter
40 Pfg. per Liter

Prima

Maschinenöl

Schibusöl

offen und in Originalkannen
à 25 Pfg. per Pfund

Feinsten Tafellent

in Eimern und Wannen zu 20,
30 und 40 Pfd. à 20 u. 22
Pfg. per Pfund, in Gläsern
zu 20, 30, 40, 50, 60 Pfg.

Hengstenbergs

Weinessig

per Liter 35 Pfg.

Doppelleffig

fte. Essig-Genenz
per Liter M. 1.50

Weilbronner Mosthoff

in Paketen zu 100 Liter M. 4
150 „ 6

Breisgauer Mostausatz

in eleganten Glasflaschen
zu 100 Liter M. 3.—
150 „ 4.—

Käse

sehr billig

1st. Allgäuer Limburger

bei Riste von ca. 35 Pfund
40 Pfg. per Pfund.

1st. Allgäuer Stangenkäse

mit hohem Fettgehalt
bei Riste von ca. 40 Pfund
44 Pfg. per Pfund

feinst Emmentaler

Pfund M. 1.20.

Altensteig.

Neue Südfrüchte

in la. frischer Ware

amerik. Dampfpäfel

1 Pfund 65 und 70 Pfennig

serbische Zwetschgen

110/120 er 1 Pfund 35 Pfennig

90/100 „ 1 Pfund 40 Pfennig

beleg. gerein.

Blochina-Pflaumen

in 1 Pfund Pakets 45 Pfennig

Aprikosen

feinste 1 Pfund M. 1.—

extra 1 Pfund M. 1.20

Birne

feinste 1 Pfund M. —85

californ. Birnen

feinste 1 Pfund M. 1.—

Obst-Melange

la. 1 Pfund 50 Pfennig

extra 1 Pfund 70 Pfennig

empfiehlt

Chr. Burghard jr.

Friedr. Flaig, Auditor

Von frisch eingetroffenen
Sendungen empfiehlt

Zucker

prima Waghäusler

bei Gut ca. 25 Pfund à 28 1/2 S

Würfelzucker Feinkorn

in Netto 5-Pfd.-Pakets à 30 S

in Netto 25, 50, und 100-

Pfund-Kisten à 29 S.

Roh-Kaffee

in größter Auswahl

von M. 1.10 an.

Frisch gerösteter Kaffee

in feinsten Mischungen

à M. 1.40, 1.60, 1.80, 2.—

per Pfund.

Prima ächtes

Hamburg. Stadtschmalz

mit feinstem Griebengeschmack

per Pfund 68 Pfennig, bei

10 Pfund 65 Pfennig, größere

Quantitäten entspr. billiger.

Bismarckheringe

Marke „Walfisch“

4-Liter Dose M. 2.35

W. Beeri, Altensteig.

Ein gut-möbliertes

Zimmer

möglichst in der oberen Stadt sucht

auf 1. März zu mieten.

Angebote an die Exp. ds. Bl.

Altensteig.

Habe wegen Wegzugs ein

noch neues Bett

mit oder ohne Bettlade, sowie einen

älteren Kasten billig abzugeben.

Jos. Blag, Heizer

bei Käfer Koh, Rosenstraße.